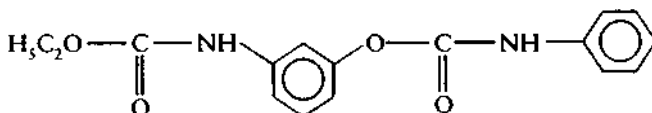


Desmedipham

Synonym:

(3-Ethylcarbamoylphenyl)-N-phenyl-carbamat

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

farblose kristalline Substanz; geruchlos;

Dampfdruck (in mbar bei 25 °C): $4 \cdot 10^{-9}$;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C):	Wasser:	$7 \cdot 10^4$
	Aceton:	40,0
	Benzol:	0,16
	Chloroform:	8,0
	Methanol:	18,0

Vorkommen:

Betanal AM 21 (52 g/l); kombiniert mit: Phenmedipham (150 g/l)

Verwendung:

Herbizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Keine Cholinesterasehemmung. Die von Anilin abgeleiteten Carbamat-Herbizide wirken an der Pflanze durch Zerstörung der Teilungsspindel als Mitosehemmer. Wirkungsmechanismus beim Säuger weitgehend unbekannt. Bei Betanal AM (16,5% Desmedipham) mäßige Haut- und Augenreizwirkung beim Kaninchen.

Schnelle Absorption und Metabolisierung. Nach oraler Verabreichung Hauptausscheidung des Wirkstoffs und seiner Metaboliten durch die Nieren (80 % der appl. Dosis mit dem Urin nach 24 h).

Langzeitwirkung durch Speicherung im Fett und Gehirn -je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀ Ratte oral > 10250 mg/kg

LCr., Ratte inhal. >8,4 mg/l

LD₅₀ Ratte intraperitoneal 1700 mg/kg

50 ^ o o

Symptome:

ZNS-Erregung, Speichelfluß, Augen- und Hautreizung.

Nachweis:

akut:

Saure Hydrolyse, Chromatographie, Kresstest.

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:*akut:*

Vitaltherapie:

Beatmung, Intubation, Plasmaexpandergabe, Natriumbikarbonatinfusion.

Vergiftungstherapie:

Haut und Augen mit Wasser oder besser mit Roticlean spülen.

Nach Verschlucken Kohle-Pulvis trinken lassen, anschließend Magenspülung mit Natriumkarbonatlösung 2%ig.

Asservierung:

Mutmaßlicher Giftträger bzw. -behälter, Magenspülwasser, Blut; rasche Aufarbeitung ist notwendig, da Carbamate schnell metabolisiert und ausgeschieden werden.

chronisch:

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen)

– Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen giftig sind, ziehen (zur Untersuchung ins TOX-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe: Theophyllin abends

Tetanie: Ca-EAP-3x2 Drgs.

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken

Literatur:

Schering AG „Betanal AM“